Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg

Newsletter – September 2014

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter widmen wir uns verstärkt dem Thema „Alkohol-, Drogen- und Medikamentenmissbrauch am Steuer“. Dazu stellen wir Ihnen einige interessante Daten und Fakten sowie die texanische Kampagne „Don´t drink and drive“ und einen bewegenden Kurzfilm vor. Außerdem informieren wir Sie über die Termine der geplanten Geburtstagsreise von Forum und Netzwerk Verkehrssicherheit und stellen Ihnen zum Beginn des Schuljahres 2014/15 einen neuen Flyer für Eltern zum sicheren Schulweg vor. Weiterhin berichten wir über eine interessante Studie zu Motorradunfällen.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Die Netzwerker

Maren Born, Mandy Kroner und Siegurd Hahn

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

1. Blick in andere Bundesländer / Nationen

2. Aus den Landkreisen

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

4. Termine / Hinweise

1. Blick in andere Bundesländer / Nationen

In Brandenburg ereigneten sich im letzten Jahr 81.165 polizeilich erfasste Verkehrsunfälle, davon 8.225 mit Personenschaden. Über 170 Menschen wurden dabei getötet. Der Anteil von jugendlichen Verkehrsteilnehmern bei den Verursachern von schweren Unfällen ist überproportional hoch. In über 50 Prozent der Fälle, bei denen Menschen im Straßenverkehr zu Tode kommen oder schwer verletzt werden, liegen die Ursachen in überhöhter Geschwindigkeit, dem Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes sowie im Konsum von Alkohol und Drogen. Auch in anderen Nationen sind alkoholbedingte Unfälle ein großes Problem. Mit der nachfolgenden Kampagne wird in Texas über die Gefahren aufgeklärt.

Texanische Verkehrssicherheitskampagne „Don´t drink and drive“

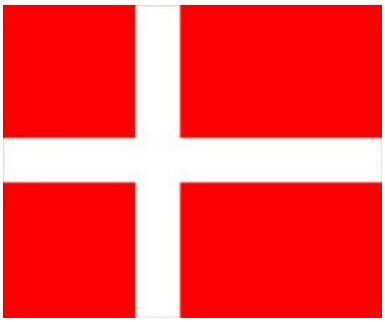
© Sherry Matthews Advocacy Marketing

An einem frühen Sonntagmorgen waren Jacqueline Saburido und vier Freunde auf dem Heimweg von einer Geburtstagsfeier. Auch der 18-jährige Reggie Stephey war auf dem Weg nach Hause. Er hatte mit Freunden ein paar Bier getrunken. Auf einer dunklen Straße am Stadtrand von Austin, Texas, rammte der junge Mann den Wagen, in dem Jaqueline Saburido und ihre Freunde saßen. Der Wagen fing sofort Feuer. Zwei Insassen überlebten den Unfall nicht. Da Jacqueline Saburidos Füße eingeklemmt waren, konnte sie sich nicht befreien. Erst nachdem es Helfern gelungen war, das Feuer zu löschen, konnte sie befreit und in eine Spezialklinik für Feueropfer geflogen werden. Mehr als 60 Prozent ihres Körpers waren verbrannt und niemand dachte, dass sie je überleben würde. Ihre Hände hatten so starke Verbrennungen, dass ihre Finger amputiert werden mussten. Sie verlor ihr Haar, ihre Ohren, ihre Nase, ihr linkes Augenlid und zum Teil ihre Sehkraft. Sie musste nach dem Unfall zahlreiche Operationen über sich ergehen lassen und engagiert sich nun medial wirksam gegen das Fahren unter Einfluss von Alkohol. Dazu gehört auch die Kampagne des texanischen Verkehrsministeriums (Texas Department of Transportation) „Don´t drink and drive“, der sie ihr Gesicht gegeben hat. Das Video von Jacqueline Saburido zur Kampagne sowie zahlreiche andere Videos der Kampagne finden Sie unter www.youtube.com.

Etwa alle 20 Minuten gibt es in Texas einen alkoholbedingten Autounfall. Im Jahr 2012 gab es über 25.700 alkoholbedingte Unfälle, dabei wurden 9.400 Menschen verletzt und 1.170 Menschen getötet. Daher wurde durch das texanische Verkehrsministerium die Website www.facesofdrunkdriving.com ins Leben gerufen, um die Geschichten von mehr als ein Dutzend Menschen zu erzählen, deren Leben sich durch Trunkenheit am Steuer dramatisch verändert hat. Anstelle von Zahlen und Statistiken werden hier sowohl von den Opfern und deren Familienangehörigen als auch von den Tätern die tragischen Schicksale mittels Bild- und Pressematerial erzählt.

© Sherry Matthews Advocacy Marketing

In Dänemark droht Alkoholsündern die Beschlagnahmung des Fahrzeuges



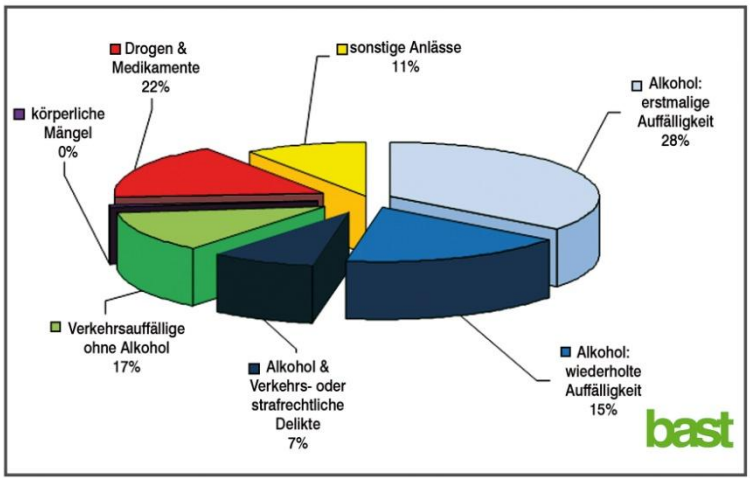
Seit dem 1. Juli 2014 gelten in Dänemark strengere Strafen für Fahrten unter Alkoholeinfluss. Ab einem Blutalkoholgehalt von zwei Promille wird nicht nur der Führerschein entzogen und eine 10-tägige Gefängnisstrafe fällig, sondern es wird auch das Fahrzeug beschlagnahmt. Sofern der Fahrer auch der Eigentümer ist, werden die konfiszierten Fahrzeuge vom dänischen Staat versteigert. Der Erlös fließt in die Staatskasse. Die Strafen gelten nicht nur für einheimische, sondern auch für ausländische Fahrer. Wiederholungstäter werden bereits ab 1,2 Promille belangt. Ein Viertel aller Unfälle auf dänischen Straßen gehen auf den Einfluss von Alkohol oder Drogen im Blut zurück. Das Ziel ist es, die Zahl der Verkehrstoten von derzeit ca. 200 auf maximal 120 im Jahr 2020 zu senken. Noch vor 20 Jahren lag die Zahl der Verkehrstoten in Dänemark bei etwa 1.000 Personen jährlich.

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR) startet Internetseite „Drogen und Straßenverkehr“

© DVR

Die Anzahl der Fahrten unter dem Einfluss von Drogen hat in Deutschland in den letzten Jahren stetig zugenommen. Das Statistische Bundesamt (Destatis) verzeichnete für das Jahr 2013 insgesamt 15.564 Unfälle, die sich „unter dem Einfluss berauschender Mittel“ ereigneten. Um über die Gefahren von Rauschgift oder Drogeneinfluss im Straßenverkehr zu informieren, hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) neben den bereits existierenden Portalen, die über Alkohol (www.dvr.de/alkohol) und Medikamenteneinnahme (www.dvr.de/medikamente) beim Führen von Fahrzeugen informieren, ein neues Online-Portal unter www.dvr.de/drogen eingerichtet.
In diesem Portal finden sich unter anderem Informationen darüber, weshalb der Konsum von (legalen oder illegalen) Drogen und die Teilnahme am Straßenverkehr miteinander unvereinbar sind. Unterschiedliche Rauschmittel werden in ihrer die Fahrtüchtigkeit und Fahreignung beeinträchtigenden Wirkung beleuchtet sowie die Gefahren und die rechtlichen Folgen erläutert. Laut einer Umfrage im Auftrag der Unfallforschung der Versicherer (UDV) ist jedem vierten jungen Autofahrer nicht klar, dass Drogen im Straßenverkehr verboten sind. Anders als Alkohol bauen sich Drogen nicht gleichmäßig im Körper ab. Vielen Verkehrsteilnehmern ist nicht bewusst, wie lange die Wirkung bestimmter Substanzen anhält, und begeben sich zu früh wieder ans Steuer.

Zahl der medizinisch-psychologischen Untersuchungen (MPU) leicht gestiegen



© Bundesanstalt für Straßenwesen

Laut der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) mussten sich im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr ein Prozent mehr Menschen im Rahmen einer MPU begutachten lassen (94.819 Personen). Der rückläufige Trend der vergangenen Jahre konnte demnach nicht fortgeführt werden. Allerdings ist in 2013 insgesamt ein Rückgang der Begutachtungen aufgrund von Alkohol-Fragestellungen um knapp zwei Prozent zu verzeichnen. Dennoch war eine Alkoholauffälligkeit – wie in den Vorjahren auch – mit 47.418

Untersuchungen, und damit etwa die Hälfte aller Begutachtungen, der häufigste Grund für eine MPU. Etwa fünf Prozent der Kraftfahrer fallen mit Alkohol im Straßenverkehr auf. Aus Studien weiß man, dass nach bestimmten Auffälligkeiten wie beispielsweise einer Trunkenheitsfahrt ab 1,6 ‰ Blutalkoholkonzentration die Wahrscheinlichkeit für eine erneute Auffälligkeit deutlich erhöht ist. Von denen, die eine Blutalkoholkonzentration von 1,6 ‰ und mehr dabei erreicht haben, fallen dann rund 50 Prozent (also einer von zwei) wiederholt auf. Ein Anstieg der Begutachtungen ist vor allem im Bereich der Betäubungsmittel-Fragestellungen zu beobachten. Hier stieg die Zahl der Untersuchungen im Vergleich zum Vorjahr um rund sechs Prozent auf 20.534 Personen. Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie unter www.bast.de.

2. Aus den Landkreisen

Forum und Netzwerk Verkehrssicherheit auf Geburtstagsreise durch Brandenburg

Unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Sicherheit auf Brandenburgs Straßen“ veranstalten Forum Verkehrssicherheit und Netzwerk Verkehrssicherheit anlässlich ihres 10-jährigen bzw. 5-jährigen Bestehens eine Geburtstagsreise durch Brandenburg, um den Menschen in Brandenburg das Thema „Verkehrssicherheit“ nahezubringen. Im Rahmen dieser Reise werden Forum und Netzwerk verschiedene Volksfeste, Schulveranstaltungen und Aktionstage für bestimmte Zielgruppen in ganz Brandenburg besuchen und dort über Themen der Verkehrssicherheit informieren, welche die jeweilige Zielgruppe betreffen. Anlässlich des Geburtstages wird es für die Besucher oder Teilnehmer besondere Aktionen geben, die von den sonstigen Auftritten abweichen. Um alle Verkehrsteilnehmer zu erreichen, wurden Veranstaltungen für alle Alters- und Zielgruppen ausgewählt.

Hier finden Sie die Termine der Geburtstagsreise:

23. August	Zuckertütenfest und Verkehrssicherheitstag in Klaistow *Aktionsstand auf dem Verkehrssicherheitstag der Kampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ für ABC-Schützen und deren Familien, die an dem Tag ihre Einschulung feiern.* *www.buschmann-winkelmann.de*
20. September	Erntedankfest auf dem Erlebnislandhof in Liepe *Informationsstand auf dem deutsch-polnischen Familienfest* *www.landhof-liepe.de*
24. September	Aktionstag „Gesunder Mensch – gesunde Welt“ in Potsdam *Beteiligung am Aktionstag für die Schüler des OSZ Johanna Just mit verschiedenen Workshops und Aktionsständen*
2. Oktober	Radtour durch Potsdam *Geführte Radtour mit älteren Verkehrsteilnehmern durch Potsdam*
7. und 14. Oktober	Aktionstag für junge Fahrer in Fürstenwalde und Schwedt *Unterstützung der Aktionstage „Junge Fahrer“ in Fürstenwalde und Schwedt*

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Neuer Flyer zum Thema „Sicherer Schulweg“

Die Mitarbeiter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg haben in enger Zusammenarbeit mit der Polizei Brandenburg, insbesondere mit der Polizeiinspektion Cottbus/Spree-Neiße, einen Flyer zum Thema „Sicherer Schulweg“ herausgegeben. Dabei wurden für Eltern die wichtigsten Informationen und Tipps zum sicheren Schulweg ihrer Kinder zusammengestellt. Inhalte des Flyers sind unter anderem Hinweise zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr, Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln, Sichtbarkeit im Straßenverkehr und der Umgang mit fremden Menschen. Der Flyer kann ab sofort beim Netzwerk unter netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com angefragt werden. Die Präventionsbereiche der Polizei erhalten diesen ohne Anfrage per Post. Außerdem steht der Flyer auch auf der Internetseite des Netzwerks unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de zum Download zur Verfügung.

„Brief einer Tochter“ – eine bewegende Geschichte

© Ammar Mahdavi

Der Kurzfilm „Brief einer Tochter“ handelt von einer vermutlich wahren Geschichte, die im Internet kursiert und über das soziale Netzwerk sehr oft geteilt wurde. Davon inspiriert, haben sich Regisseur Ammar Mahdavi und Produzent Wolfgang Elischer dazu entschlossen, diese Geschichte als Beitrag für den „99Fire-Films Award 2014“, dem weltweit größten Kurzfilmwettbewerb, zu produzieren – auch damit diese Geschichte und ihre Botschaft noch mehr Menschen erreicht.

In der Geschichte geht es um ein Mädchen, das nach einem Autounfall im Sterben liegt und mit ihrer Mutter „spricht”, die nicht vor Ort ist. Sie erinnert sich an den Ratschlag ihrer Mutter, keinen Alkohol zu trinken, den sie auch befolgte. Als sie jedoch auf dem Weg nach Hause war, fuhr jemand in ihr Auto. Solange die Tochter noch kann, versucht sie, sich von ihrer Mutter zu verabschieden. Dieser Abschied wurde nun mit viel Emotion in Form eines Briefes visuell dargestellt. Während das Mädchen den Text liest, werden die Bilder des Geschehens eingeblendet. Bei der Unfallszene unterstützten die Johanniter Mannheim, der DRK Hockenheim sowie die freiwillige Feuerwehr. Ohne ihre Hilfe und die Hilfe zahlreicher anderer Unterstützer wäre ein Dreh mit einem Budget von nur 200 Euro nicht möglich gewesen.

Man erzählt sich, dass die Worte des Mädchens, als es im Sterben lag, von einem Journalist aufgeschrieben wurden, der bei dem Unfall dabei gewesen ist. Ein ähnlicher Text war in Gedichtform an der Springfield High School in den USA im Umlauf, als in der Woche zuvor zwei Schüler durch einen Autounfall getötet wurden. Der Autor ist unbekannt. Der Text wurde in vielen Sprachen übersetzt und im Internet verbreitet. Das Gedicht kann unter anderem unter www.lichtblume-ev.de gelesen werden.

Der Film kann auf den Internetseiten des Regisseurs unter www.ammar-mahdavi.de oder unter www.youtube.com angeschaut werden. Informationen zu weiteren Projekten von Mahdavi finden Sie auch auf seinen Facebookseiten unter www.facebook.com/AmmarMahdavi.

Motorradunfall-Studie der Unfallforschung der Versicherer (UDV) veröffentlicht

© GDV

In unserem letzten Newsletter berichteten wir von einer Studie, die belegt, dass es bei 60 bis 90 Prozent der Fahrradunfälle gar keinen Unfallgegner gibt. Leider sieht es bei den Motorradfahrern ähnlich aus. Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) hat eine Studie zu Motorradunfällen veröffentlicht, die belegt, dass 58 Prozent der Unfälle im Jahr 2012 Alleinunfälle ohne weitere Beteiligte waren. Davon waren 40 Prozent der Kradfahrer im Alter von 21 bis 30 Jahren. Mehr als die Hälfte aller Unfälle (52 %), in die Motorradfahrer verwickelt waren, haben diese selbst verursacht. Für eine genauere Analyse der Unfallursachen wurden 194 schwere Motorradunfälle im Saarland detaillierter untersucht. In nur 83 Prozent der Fälle wurden ein Integralhelm und in 54 Prozent der Fälle spezielle Schutzschuhe getragen. Fast jeder zweite Unfall ist ein Unfall im Längsverkehr, also typische Auffahrunfälle. Bei entsprechender Geschwindigkeit sind es aber gerade diese Unfälle, die besonders gefährlich sind und bei denen mit schweren Personenschäden zu rechnen ist. Problematisch ist, dass in den wenigsten Fällen Geschwindigkeitsverstöße von Motorradfahrern kontrollierbar sind. Daher fordert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. die schnelle Einführung technischer Assistenzsysteme wie beispielsweise ABS mit Schräglagenerkennung oder intelligente Systeme zur Abstandswarnung. Weitere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie unter www.udv.de oder in der 45. Ausgabe „Unfallforschung kompakt - Intelligente Systeme zur Verbesserung der Motorradsicherheit“ unter www.udv.de/publikationen.

© ADAC

In puncto Sicherheitskleidung für Motorradfahrer muss nicht auf die beliebte Jeans verzichtet werden. Sowohl Jeansproduzenten als auch Hersteller von Motorradbekleidung bieten spezielle Produkte an. Der ADAC hat sieben dieser Hosen im Preissegment zwischen 200 und 400 Euro auf Sicherheit und Tragekomfort geprüft und die Ergebnisse aktuell vorgestellt. Die vollständige Pressemitteilung mit den entsprechenden Kaufempfehlungen und die Testergebnisse können unter www.adac.de abgerufen werden.

Die Australische Verkehrsunfallkommission (Transport Accident Commission – TAC) hat in den letzten Jahren einige interessante Aufklärungsvideos für Motorradfahrer erstellt – unter anderem auch zu Sicherheitskleidung –, welche unter www.tac.vic.gov.au abgerufen werden können.

Sachstandsbericht „Verkehrprojekte Deutsche Einheit“ (VDE) erschienen

© Netzwerk Verkehrssicherheit

Die „Verkehrsprojekte Deutsche Einheit“ umfassen 17 Projekte – neun Schienen-, sieben Autobahnprojekte sowie ein Wasserstraßenprojekt. Bis Ende 2013 wurden rund 34 Milliarden Euro investiert, das entspricht rund 86 Prozent des Gesamtvolumens. Davon wurden rund 16,9 Milliarden Euro in die Schienenprojekte (Gesamtinvestitionen: 20,3 Milliarden Euro), 15,3 Milliarden Euro in die Straßenprojekte (Gesamtinvestitionen: 17,4 Milliarden Euro) und rund 1,6 Milliarden Euro in das Wasserstraßenprojekt (Gesamtinvestition rund 2 Milliarden Euro) investiert. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt hat nun den Sachstandsbericht dieser Projekte vorgelegt, welcher unter www.bmvi.de abgerufen werden kann.

4. Termine / Hinweise

3. Verkehrssicherheitstag für Radfahrer am 5. September 2014 in Senftenberg

Am 5. September 2014 lädt die Kreisverkehrswacht Oberspreewald-Lausitz e. V. zum 3. Verkehrssicherheitstag für Radfahrer auf dem Marktplatz nach Senftenberg ein. In der Zeit von 10 bis 18 Uhr werden unter dem Motto „FahrRad…aber sicher!“ verschiedene Aktionen rund um die Verkehrssicherheit für Radfahrer angeboten. So wird unter anderem das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg zum Thema „Verkehrssicheres Fahrrad“ informieren, die Stadt Senftenberg in der Zeit von 14 bis 16 Uhr Fundfahrräder versteigern und die Kreisverkehrswacht OSL e. V. mit verschiedenen Aktionen wie Fahrradhelmvorführungen, Reaktionstestgerät und einem Informationsstand präsent sein. Zahlreiche Akteure begleiten die Veranstaltung mit weiteren Aktionen rund um das Thema „Verkehrssicherheit für Radfahrer“. Während der gesamten Veranstaltung können Fahrräder codiert werden.
Der Aktionstag wird durch die Deutsche Verkehrswacht e. V. und das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) unterstützt und gefördert. Inhalt und Ziel des Bundesprojektes „FahrRad...aber sicher!" ist es, über verkehrssicheres Radfahren zu informieren, Unfallrisiken deutlich zu machen und praktische Hilfe anzubieten.

1. Deutscher Fußverkehrskongress am 15. und 16. September 2014 in Wuppertal

Um den Stellenwert des Zufußgehens in der mobilen Gesellschaft zu unterstreichen, laden die Unfallforschung der Versicherer (UDV), der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) und die Bergische Universität (BUW) am 15. und 16. September 2014 nach Wuppertal zum 1. Deutschen Fußverkehrskongress ein. Der zweitägige Kongress richtet sich vorrangig an Entscheider und Planer aus den Bereichen des Ingenieurwesens, der Raum- und Stadtplanung, der Architektur und aus verwandten Bereichen. Das Programm bietet in Plenarsitzungen und in zwei parallelen Foren Einblicke in die Themenbereiche „Mobilitätswünsche und Anforderungen“, „Objektive und subjektive Sicherheit im Fußverkehr“ (Unfallentwicklung, Unfallvermeidung), „Fußverkehrsstrategien“ (Good Practices), „Barrierefreiheit“ und „Bedarfsgerechte Dimensionierung“. Die Vorträge befassen sich u. a. mit Fußverkehrsstrategien für Großstädte und für den ländlichen Raum, mit den gesundheitlichen Aspekten des Zufußgehens, mit planerischen und technischen Hilfen sowie mit zukünftigen Anforderungen an die Mobilitätssicherung. Nähere Informationen finden Sie unter http://udv.de.

Sicheres Verhalten im Straßenverkehr mit Käpt´n Blaubär

© BMVI

Seit über fünfzehn Jahren lernen Kindergarten- und Grundschulkinder mit Käpt'n Blaubär das sichere Verhalten im Straßenverkehr. Mit seiner „fantastischen Verkehrsfibel“ vermittelt er mit abenteuerlichen Geschichten und bunten Rätseln auf spielerische Weise den richtigen Umgang mit wichtigen Verkehrsregeln. Ganz gleich, ob es um Verkehrsschilder, den Einsatz von Fahrradhelmen oder das richtige Verhalten an Ampeln und Zebrastreifen geht, mit Käpt´n Blaubär macht Verkehrsschule richtig Spaß. Die Verkehrsbroschüre erscheint einmal jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und wird kostenlos an alle Kindergärten und Grundschulen Deutschlands verschickt. Unter www.bmvi.de kann die Fibel bestellt werden.

Allgemeines zum Newsletter:

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das Netzwerk Verkehrssicherheit übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.
Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Schreibweise für Personengruppen bzw. Einzelbegriffe für Personen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an die regionalen Netzwerker:

Region Nord/West	Siegurd Hahn	Tel.: 03301-706535	netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com
Region Nord/Ost	Maren Born	Tel.: 03301-706534	netzwerk-oranienburg@ivs-ok.com
Region Süd	Mandy Kroner	Tel.: 0355-1215919	netzwerk-cottbus@ivs-ok.com

Für Anregungen oder Kritik bitten wir um eine Mail an eine der oben genannten Adressen.

Weitere Informationen zum Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg erhalten Sie auch unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de.

IVS Institut für Verkehrssicherheit gGmbH

Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde